

Alfred Rüsich: Der römische Kastellturm in Waldmössingen, Stadt Schramberg

Im Mai 1982 wurde im wiederaufgebauten Südturm des römischen Kastells von Waldmössingen ein Ausstellungsraum der Öffentlichkeit übergeben.

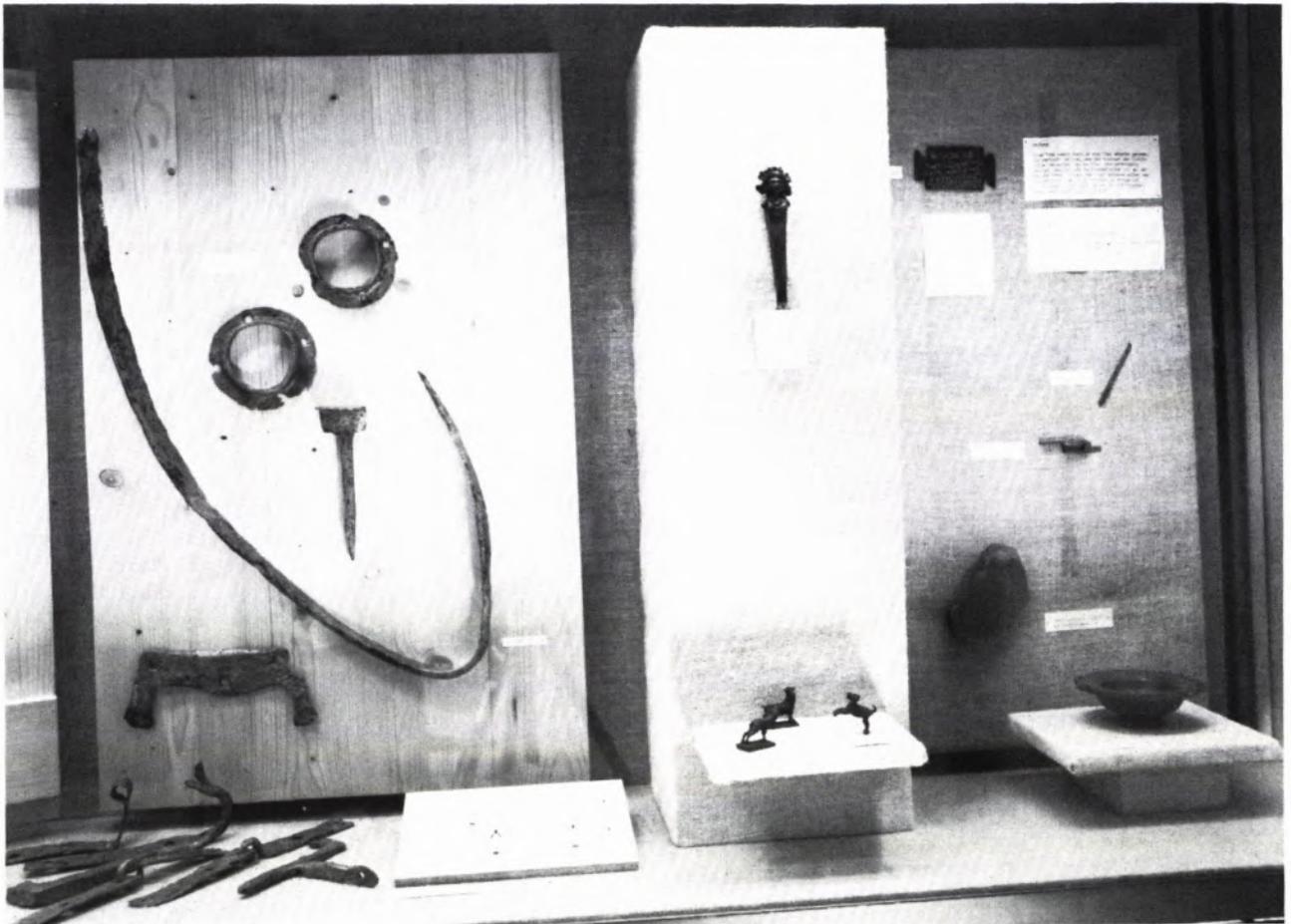
Die Ortsverwaltung von Waldmössingen und der rührige Förderverein zur Heimatpflege in Waldmössingen planten seit acht Jahren zwischen dem heutigen Dorf und dem „Schaubühl“, auf dem ein römisches Kastell liegt, einen Freizeitpark mit Sport- und Spielplätzen, einem Teich sowie mit einem Wildgehege. Der optische Abschluß und Höhepunkt sollte ein wieder aufgebauter Kastellturm sein, der in seiner Lage das ganze Areal, den Ort und seine Umgebung beherrscht.

Ein erster Schritt hierzu war eine archäologische Nachgrabung im Jahre 1975 durch das Landesdenkmalamt, Außenstelle Freiburg, durch welche die Ergebnisse der

bisher einzigen Grabung im Kastell im Jahre 1896 überprüft werden sollten. Ein Bericht zu diesen Ergebnissen erschien im Nachrichtenblatt der Denkmalpflege (H. 1, 1979, S. 24 ff.). In den darauffolgenden Jahren haben die Mitglieder des Fördervereines mit Unterstützung der Stadt Schramberg den südlichen Eckturm und die anschließende Kastellmauer wieder aufgebaut. Der Turm steht an der gleichen Stelle wie in römischer Zeit. Er wurde nach den vorgefundenen Fundamentresten sowie nach Vergleichen mit anderen bekannten Türmen aufgeführt. Bei dem Entwurf für die Rekonstruktion erhielten wir wertvolle Ratschläge von Herrn Professor D. Baatz, Saalburg-Museum im Taunus. Die Landesstelle für Museumsbetreuung in Tübingen gewährte für den Innenausbau des Turmes einen namhaften Zuschuß.

1 WALDMÖSSINGEN, Stadt Schramberg. Die wiederaufgebaute südwestliche Kastellecke mit Ansatz der seitlichen Wehrmauern.





2 SCHAUSAMMLUNG im Kastellurm Waldmössingen. Ausgestellt sind wichtige Funde aus den Grabungen, hier Eisengeräte und Bronzefiguren, sowie Schautafeln und Karten zur römischen Geschichte der Gegend.

Der Innenraum des Turmes enthält eine kleine Schau mit Funden, Photos und Plänen mit begleitenden Texten zur Geschichte des Ortes in römischer Zeit. In zwei Vitrinen sind die neueren Funde aus dem Kastell und aus der Zivilsiedlung in Originalen und Kopien ausgestellt. Diese stammen aus der Grabung von 1975 im Bereich des Kastellturmes, zum größten Teil aber aus dem Gebiet des Weihers, der 1980 nordwestlich im Heimbachtal angelegt worden war. Die Funde aus dem Weiler wurden vermutlich erst in nachrömischer Zeit durch Erosion in die Heimbachniederung geschwemmt und stammen nicht aus originalen römischen Siedlungsschichten. Unter ihnen seien besonders ein umfangreicher Eisendepotfund und Keramik sowie ein vollständig erhaltenes Fluchtäfelchen aus Blei erwähnt.

Kastellturm und Funde sind Zeugen der römischen Vergangenheit von Waldmössingen, die in den Jahren 73/74 n. Chr. beginnt. In dieser Zeit baute das Militär eine Straße von Straßburg über Waldmössingen und Rottweil nach Tuttlingen a. d. Donau und errichtete an diesen Orten Kastelle zur Sicherung des gewonnenen Gebietes.

Das erste Kastell aus Holz paßte sich in seiner unregelmäßigen Form dem Geländesporn auf dem „Schafbühl“ sehr stark an. Es wurde wohl erst am Ende des 1. Jahrhunderts in Stein umgebaut. Vermutlich unterhalb

des Militärlagers entstand sehr rasch ein kleines Straßendorf. Die Soldaten zogen spätestens im frühen 2. Jahrhundert weiter nach Norden, dagegen bestand die kleine zivile Siedlung sicher noch bis ins 3. Jahrhundert. Erst mit den dann einsetzenden Alamannen-Einfällen wird der Ort von seinen Bewohnern verlassen worden sein.

Kopien von Bronzestatuetten und das Photo eines heute verlorenen Weihesteines für die Schwarzwaldgöttin ABNOBA aus der römischen Straßenstation Brandsteig bei Röttenberg, Gem. Aichhalden, Kr. Rottweil, lenken den Blick des Besuchers über den unmittelbaren lokalen Rahmen hinaus auf die römische Geschichte der Umgebung.

Die zahlreichen Besucher von Kastellturm und Ausstellungsraum zeigen, daß die Anlage „anzukommen“ scheint. Wir danken dem Förderverein und der Stadt Schramberg für das große bisherige Engagement beim Wiederaufbau der Kastelecke, die noch durch eine markierende Bepflanzung und Hinweistafeln vervollständigt werden soll.

*Dr. Alfred Rüschen
LDA · Bodendenkmalpflege
Schillerplatz 1
7000 Stuttgart 1*